

J. Greene und H. Müller haben die auffallende Harmonie hervorgehoben, die zwischen den im Herbst und Winter bei uns fliegenden Nachtschmetterlingen und den herrschenden Farben der Natur in diesen Jahreszeiten bestehen. Im Herbst herrschen gelbe und braune Schattierungen vor und etwa vier Fünftel der dann fliegenden Motten zeigen diese Farben, während die im Winter fliegenden meist weiß oder silbergrau grundiert sind. Die Eichengluhe (*Gastropacha quercifolia*) und noch mehr unser Pappelschwärmer gleichen aus einiger Entfernung abgefallenen welken Blättern. Ebenso gibt es zahlreiche Tagfalter, die in der Ruhe bis zur vollendeten Täuschung das Ansehen grüner oder welker, noch an den Zweigen feststehender Blätter wiedergeben. Die Ähnlichkeit wird durch die Blattrippenzeichnung ihrer Unterseite, sowie durch den Blattspitze und Blattstiel nachbildenden Flügelschnitt im Zusammenhange mit ihrer Gewohnheit, an Zweigen und zwar mit zwischen die aneinandergelegten Flügel zurückgezogenem Kopf und Fühlern zu ruhen, hervorgebracht. Auf diese Weise verschwindet der von irgend einem Feinde verfolgte Schmetterling plötzlich vor den Augen, indem er sich scheinbar in ein Pflanzenblatt verwandelt, und N. H. Wallace erzählt uns, daß er einen sehr ähnlichen Verwandten des auf beistehender Tafel bei A u. A' fliegend und sitzend dargestellten indischen Schmetterling *Kallima Inachis*, die *Kallima paralecta*, oft durchaus nicht habe finden können, obwohl er die Stelle im Gebüsch, wo er verschwunden war, fest im Auge behielt, bis der Schmetterling dann wieder und zuweilen genau an der Stelle aufflog, auf die der Sammler vergebens hingestarrt hatte.

In der Mythologie der Insel Mangaia spielt, wie N. Bastian berichtet, ein solcher Blattschmetterling, der „sich unsichtbar machen kann“, eine Rolle, denn er allein wußte die Wächter des Eidechsegottes, der ein Opfer gestohlen hatte, dermaßen zu täuschen, daß er das Opfer stückweise zurückholen konnte: niemand konnte ihn fangen. Verschiedene südamerikanische *Siderone*-Arten derselben Tafel ahmen, wenn sie ruhen, welke Blätter auf allen Stufen des Verfalls nach, bald als seien sie am Rande angefressen, bald als seien sie von Minierraupen durchlöchert oder mit Schimmel-, Brand- oder Fäulnispilzen bedeckt. Der prächtige *Siderone Ide* (B und B') verwandelt sich in ein stark mit Fäulnisflecken bedecktes, an Spitze und Stiel



Fig. 291.

Nachahmung eines Blattes durch den mit hochgeklappten Flügeln sitzenden Schmetterling *Siderone strigosus*. Nach einer Zeichnung von Hermann Müller.